

# D.I.B. AKTUELL



Informationsblatt des Deutschen Imkerbundes e. V. - Ausgabe Mai

2/2008

## Inhalt

### Aktuell

In eigener Sache 1

### Neues aus dem "Haus des Imkers"

D.I.B.-Züchtertagung in Bocholt 4

### Vorschau

Erweiterte Vorstandssitzung in Maria Laach 6

Dt. Imkertag in Bad Segeberg 6

Imker treffen Minister Seehofer 6

Programm Wanderversammlung 7

### Berichte und Argumente

Varroatoleranzprojekt in Berlin vorgestellt 8

AG Bieneninstitute tagte 9

Bienenschäden durch Pflanzenschutzmittel 10

Aspekte zur Varroabekämpfung 12

Mitglieder des D.I.B. im Portrait 13

### Aus den Regionen

Honigrezepte 15

Blumenstadt Mössingen 15

Flyer LV Weser-Ems 16

Flyer "Frauen imkern" 17

Verbandsarbeit wird weiblicher 17

Windlicht zum Nachbauen 18

### Für Sie notiert

Gentechnik veröffentlicht 18

EU-Bio-Siegel verschoben 18

WISO-Test Honig 19

Stand Winterverluste 19

### Literaturtipp

Varroa - Pohl 20

### Beilagen

Beilageblatt für Ideensammlung "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs"

Antwortformular EAN-Code

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)

Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.

Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3

Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009

E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de

Internet: www.deutscherimkerbund.de

Titelfoto: Dr. Pia Aumeier



## In eigener Sache

### Machen Sie mit beim Nachwuchswettbewerb

In D.I.B. AKTUELL 1/2008 hatte der Deutsche Imkerbund alle Vereine aufgerufen, durch aktive Vereins- und Öffentlichkeitsarbeit im "Jahr der Frau in der Imkerei" weibliche neue Mitglieder anzuwerben. Uns ist bewusst, dass es viele Vereine gibt, die bereits vor dem Jahr 2008 sehr engagiert die Nachwuchswerbung betrieben haben und bedauern, dass diese dennoch nicht berücksichtigt werden können. Wie bei jedem Wettbewerb musste auch der D.I.B. einen festen, inhaltlich vergleichbaren und zeitlichen Rahmen setzen, um die Leistungen der Vereine, die sich am Wettbewerb beteiligen möchten, beurteilen und bewerten zu können. Bitte haben Sie dafür Verständnis.

Ziel ist es, mit dem jetzt ausgerufenen Wettbewerb zum einen die Bedeutung der Mitgliederwerbung nochmals deutlich herauszustellen und zum anderen einen zusätzlichen Anreiz für jene zu schaffen, die



bisher noch zögerlich nach Nachwuchs suchten.

Die Wettbewerbsbedingungen können im letzten Rundschreiben auf Seite 3, in den Imkerfachzeitschriften Monat April sowie im Internet unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband) nachgelesen werden.

Eine gute Möglichkeit, interessierte Menschen für die Bienenhaltung anzusprechen, sind Veranstaltungen wie der Tag der deutschen Imkerei. Zur Zeit werden die Werbemittelpakete verschickt, die Sie für Ihren Verein zu diesem Zweck beim D.I.B.

**noch bis zum 6. Juni 2008**

bestellen können. Die Bestellformulare erhielten Sie mit D.I.B. AKTUELL 1/2008.

Ich wünsche allen Vereinen viel Erfolg bei der Planung und Durchführung ihrer Veranstaltungen.

Barbara Löwer  
Geschäftsführerin

**Zuchtrichtlinien im Internet**

Im vergangenen Jahr wurde damit begonnen, die Merkblätter der Informations- und Schulungsmappen des Deutschen Imkerbundes e. V. als Downloads im Internet bereitzustellen, um Imkerinnen und Imkern die Möglichkeit zu geben, neben dem Bezug der Broschüren in der Geschäftsstelle des D.I.B., diese auch aus dem Internet bequem zu Hause auszudrucken. Auf der Seite [www.deutscherimkerbund.de/index.php?download](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?download) können die Satzung, die Honigverordnung, die Bestimmungen zu den Warenzeichen sowie ganz neu die Zuchtrichtlinien herunter geladen werden.

Übrigens: Neben den Merkblättern steht auch das Bestellformular für Gewährverschlüsse, Plakate u. a. zum Download bereit.

**Beilage für Nachwuchsmappe**

Im April erhielten alle Imkervereine kostenlos die Mappe "Schritt für Schritt zu mehr Imkernachwuchs" zur Unterstützung ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Dass es zur Auslieferung fehlerhafter CD's

durch die Werbeagentur kam, bedauern wir sehr. Infos dazu siehe unser Schreiben vom 29.04.2008.

Heute finden Sie in der Anlage ein erstes Ergänzungsblatt für die Mappe. Weitere Ideen werden in D.I.B. AKTUELL als Beilage folgen.

**Faltblatt und Plakat "Imkerin werden"**

Zur weiteren Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit im "Jahr der Frau in der Imkerei" wurde ein Faltblatt und ein Plakat neu gedruckt. 100 Faltblätter sowie 10 Plakate werden jedem bestellten Werbemittelpaket kostenlos beigelegt. Unsere 33 Botschafterinnen für die Imkerei erhielten ebenfalls für ihre Arbeit diese Informationsmaterialien.

Des weiteren wurden Faltblätter an den Dt. Hausfrauen-Bund e. V., den Dt. Landfrauenverband e. V. und ähnliche Organisationen kostenlos abgegeben, um auf die Imkerei aufmerksam zu machen.



**Jetzt Imkerin werden!**  
Erleben Sie die Faszination von Biene & Natur

**Persönlich für Sie da: unsere Botschafterinnen für die Imkerei**  
Um insbesondere den weiblichen Imkernachwuchs tatkräftig zu unterstützen und Hilfestellung zu leisten, haben wir speziell für Imkerinnen aus unserem Mitgliederqualifizierungsprogramm einen besonderen Botschafterinnen-Service entwickelt. Die Botschafterinnen der deutschen Imkerei, die für Sie zuständig sind, sind Ihnen aus Ihrer Region finden Sie im Internet unter [www.deutscherimkerbund.de/aktuell.php?botschafterinnen](http://www.deutscherimkerbund.de/aktuell.php?botschafterinnen). Gerne steht sie Ihnen bei all Ihren Fragen rund um die Imkerei zur Verfügung.

**Aller Anfang ist leicht – Einstiegsmodelle für Imkerinnen**  
Sie können sich vorstellen, dass Imkern etwas für Sie ist? Schreuen Sie doch einfach mit rein. Viele Imkerinnen bieten verschiedene Einstiegsmodelle an. Hier einige Beispiele:  
1. **Anfänger- und Schwappenkurse**  
Sie bieten fundiertes Wissen und erste Kenntnisse zu erlangen.  
2. **Imkerinnen/Imkerpaar**  
Bei Ihren ersten Schritten bekommt Sie ein erfahrene Imkerin, die Ihnen jederzeit mit Rat und Tat beistehen kann.  
3. **Aktion Probe-Imkern**  
Machen Sie ein Volk plus Zubehör für ein Bienenjahr (März bis August). Die Probleme und Fragen sind Ihnen von erfahrenen Imkern zur Seite.  
4. **Bienen-Paterschaft**  
Als Patin Sie und gehen Sie und ein ganzes.

**Imkern ist nicht nur Männersache ...**  
Ob beruflich, im sozialen Bereich oder für die Familie – Frauen von heute sind auf vielen Gebieten engagiert und zeigen so wesentlich das moderne Gesicht unserer Gesellschaft. Deshalb möchte ich Ihnen heute eine – insbesondere für Frauen – besondere und zugleich einfache Freizeitbeschäftigung vorstellen, mit der Sie der Natur und Ihrer Familie etwas Gutes tun und so zum Wohlbefinden anderer werden können. Das Imkern, ich habe Sie herzlich ein, die Bienenhaltung näher kennen zu lernen und Imkern zu werden. Einige aktive Frauen in unserem Verband haben die bereits erfolgreich vorgebracht. Und ich würde mich sehr freuen, wenn es bald noch (viel) mehr wären. Schreuen Sie doch einfach einmal herein und lassen Sie sich inspirieren. Sie werden feststellen: Imkern ist nicht nur Männersache.  
Viele Grüße  
Barbara Löwer, Geschäftsführerin des Deutschen Imkerbundes e. V.

**10 gute Gründe, Imkerin zu werden**

- Bienenhaltung ist interessant und abwechslungsreich.**  
Umweltschutz, Freude an der Natur, Herstellung eines köstlichen, unverfälschten Lebensmittel. Als Imkerin und Sie Teilhaben mit einem faszinierendem Geschehen, Naturschutz, Lebensmittelproduzenten, Vermarktungsprozessen u.s.m.
- Imkerinnen lernen die faszinierende Bienenwelt kennen.**  
Betrauen Sie ein Bienenstock, dann lernen Sie hautnah wie faszinierende Lebewesen können und entdecken immer wieder Neues. Sie entdecken ein besonderes Geschehen, wie ein Volk zusammenarbeiten und so erfolgreich und gewissenhaft zu führen.
- Imkerinnen arbeiten in der Natur für die Natur.**  
Wenn Sie eine Beschäftigung im Freien suchen, dann ist die Imkerei genau das Richtige. Dabei unterstützen Sie mit Ihrer Arbeit die Erhaltung unserer 2.000-3.000 heimischen Nutz- und Wildpflanzen und tragen zum ökologischen Gleichgewicht bei.
- Imkerinnen sind echte Entdeckerinnen.**  
Honigbienen sind das wichtigste Nutztier, denn 80% der landwirtschaftlichen Erträge sind in Deutschland von ihnen abhängig. Damit wird nicht ein Nutzen von 2 Millionen Euro in Deutschland erzielt.
- Bienenhaltung lässt die Natur lieben.**  
Als bescheidene Bestäuber von Nutz- und Wildpflanzen sind Imkerinnen unverzichtbar und ein wesentlicher Bestandteil in vielen natürlichen Lebensgemeinschaften. Sie und Ihre Umgebung werden mit einer einzigartigen Blüten- und Aromenwelt belohnt.
- Imkerinnen sind Honigproduzenten.**  
Durch den Honigverkauf können Sie nicht nur Ihren Honigverbrauch, sondern auch die Kosten für Ihre Freizeitbeschäftigung decken oder sogar ein wenig dazu verdienen. Manche gehen noch einen Schritt weiter und haben ihre Passion zum Beruf gemacht.
- Bienenhaltung kennt keine Grenzen.**  
Ob mit 17 oder 77 Jahren – jede Frau kann Imkerin werden.
- Bienenhaltung ist für die ganze Familie machbar.**  
Wandern, Schwamm erlangen, Honig schmecken oder stillen – es gibt viele Aktivitäten in der Imkerei, die mit der Familie gemeinsam erledigt werden können und Ihren Spaß machen.
- Bienenhaltung ist kommunikativ.**  
Anfängerinnen sind mit Fragen und Problemen nicht alleine, denn im Ortsverein erhalten erfahrene Imker mit Rat und Tat zur Seite. Später können Sie Ihr Fachwissen an Menschen jeden Alters weitergeben, die an Natur und Bienen Interesse und Freude haben.
- Bienenhaltung braucht nicht viel Zeit und Platz.**  
Die Betreuung eines Bienenstocks erfordert jährlich ca. 10 Stunden und nur einige Quadratmeter Platz für Völker und Ausrüstung und ist neben Beruf, Familie oder Haushalt durchaus machbar.

Lesen Sie Bienen, Entdeckungsreisen, Wissensrund und erfahrener Helfer und ein geeigneter Platz reichen aus, um mit der Imkerei zu beginnen. Probieren Sie es!



## EAN-Code auf dem Gewährverschluss

Die D.I.B.-Geschäftsstelle erhält zu dieser Problematik immer wieder Anfragen. Deshalb hierzu einige Informationen:

Die EAN-Codierung findet man auf fast allen fertig verpackten Lebensmitteln. Das EAN-Strichcodesymbol ist die maschinenlesbare Darstellung der EAN-Artikelnummer und vereinfacht die inner- und zwischenbetriebliche Kommunikation vor allem in Großbetrieben des Einzelhandels. Über die Nummer kann jeder Artikel identifiziert werden.

Die EAN (Internationale Artikelnummer/International Article Number) besteht aus 13 Ziffern. Diese bilden die individuelle Artikelnummer. Die Basisnummer wird auf Antrag in jedem Land von einer autorisierten Stelle vergeben. Dabei besitzt jedes Land eine oder mehrere eigene Ländernummern (Präfixe). Dennoch kann man nicht von der Ländernummer auf den Produktionsort schließen. Für den Verbraucher hat der EAN daher keine allzu große Bedeutung.

Die zuständige Stelle für die Vergabe des EAN-Codes ist die GS1 Germany GmbH  
Maarweg 133  
D-50825 Köln  
Tel.: +49 (0)221 / 947 14 -0  
Fax: +49 (0)221 / 947 14 -990  
[www.gs1-germany.de](http://www.gs1-germany.de)  
[info@gs1-germany.de](mailto:info@gs1-germany.de)

Als Voraussetzung für die Nutzung von EAN-Codes ist die Teilnahme am System der Internatio-

nenal Lokationsnummerierung erforderlich. Bei Antragstellung wird eine Grundlizenz berechnet. Deren Höhe liegt je nach beantragter Nummerierungskapazität zwischen 195,- und 495,- € zzgl. MwSt.

Für die Nutzung werden darüber hinaus zu Beginn jedes Geschäftsjahres Lizenzgebühren nach einer umsatzbezogenen Gebührenstaffel erhoben. (bis 5 Mio € Umsatz 110,- € zzgl. MwSt.). Im ersten Jahr der Teilnahme am System der Internationalen Lokationsnummerierung ist eine volle Lizenzgebühr zu entrichten, unabhängig vom Zeitpunkt des Vertragsabschlusses.

Für den Eindruck in den Gewährverschluss entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Der D.I.B. hat im März Kontakt zur GS1 Germany GmbH aufgenommen, um Sonderkonditionen für Mitglieder des Deutschen Imkerbundes e. V. zu erfragen. Wie uns die GS1 Germany GmbH mitteilte, können bei Teilnahme von 2.000 Imkern folgende Sonderkonditionen angeboten werden:

- 1) **Verzicht auf die Grundgebühr in Höhe von 195,- € sowie**
- 2) **Zahlung einer Jahreslizenz für 2008, 2009 und 2010 in Höhe von jeweils 55,- €**

Imker, die zu den genannten Bedingungen Interesse am EAN-Code haben, melden sich bitte

**bis zum 31.07.2008**

mit beigefügtem Antwortformular beim D.I.B.

(Nochmals: Nur bei 2.000 Rückmeldungen käme eine Sondervereinbarung zustande.)



## Sortenetiketten und Stempel für Robinienhonig erhältlich

Nachdem der Vorstand des D.I.B. beschlossen hat, sowohl die Honigsorte Akazie als auch Robinie als zulässige Sortenbezeichnung auf dem Imker-Honigglass des D.I.B. zu genehmigen, wurde die Angebotspalette des D.I.B. erweitert.

Sie erhalten:

Sortenetiketten (1 Blatt perforiert á 102 Stück)

Akazienhonig (204006)	0,80 €Blatt
Robinienhonig (204022)	0,80 €Blatt

sowie

Sortenstempel

Akazienhonig (205006)	2,60 €Stück
Robinienhonig (205022)	2,60 €Stück

Die Preise sind inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten. Bestellen können Sie alle Artikel beim D.I.B., Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg,  
Tel. 0228-9329215 o. -16, und per E-Mail: [DIB.Versand@t-online.de](mailto:DIB.Versand@t-online.de) oder im Online-Shop unter [www.deutscherimkerbund.de](http://www.deutscherimkerbund.de).



## Aufkleber für eine blühende Landschaft

Wie wir bereits in D.I.B. AKTUELL 1/2008, Seite 17, berichteten, wird der vom Netzwerk blühende Landschaft neu entworfene Aufkleber für Honiggläser vom D.I.B. vertrieben. Wer sich an der Aktion zur Unterstützung der Arbeit des Netzwerkes beteiligen möchte, kann die Aufkleber beim D.I.B. erwerben.





DIN A4-Blatt á 50 Stück zum Preis von 2,50 € (Preis inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten).



### Herzlichen Glückwunsch zum millionsten Gewährverschluss

**Imkerin Anneliese Meyer** 29690 Schwarmstedt (LV Hannover)  
**Imker Karl-Heinz Kästel** 67373 Dudenhofen (IV Rheinland-Pfalz) und  
**Imker Knut Schiller** 08648 Bad Brambach (LV Sachsen)

haben durch ihre Bestellung von Gewährverschlüssen für das 500-g-Imker-Honigglas im ersten Quartal 2008 den jeweils millionsten Gewährverschluss erhalten. Der D.I.B. sagt vielen Dank für die Treue zur Marke "Echter Deutscher Honig" und bedankt sich mit einem Dekorglas der Firma Schott.

## D.I.B.-Züchtertagung in Bocholt

Vom 07.-09.03.2008 fand die Züchtertagung des D.I.B. auf Einladung des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e. V. in Bocholt statt. Der Zuchtobmann des Landesverbandes H.-J. Klein-Hitpaß hatte mit Unterstützung des IV Bocholt und seines Vorsitzenden B. Krasenbrink die Tagung vorbereitet und begrüßte die Teilnehmer.

D.I.B.-Vorstandsmitglied Peter Maske wünschte im Namen des Präsidenten A. Reck den Teilnehmern Erfolg. D.I.B.-Zuchtbeirat F.-K. Tiesler begrüßte neben den Zuchtobleuten auch die Vertreter der bienenwissenschaftlichen Institute und als Gäste Vizepräsidenten R. Sulkowski und Zuchtobmann C. Korpysa des Polnischen Imkerbundes.

Kurzberichte aus den Imker-/Landesverbänden, die sich auf die züchterischen Leistungen bezogen, folgten im Anschluss.

Zunächst berichtete Dirk Ahrens über die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT). Die 120 Mitglieder bilden acht Regionalgruppen. Im Jahre 2006 gingen 1.225 Datensätze in die Zuchtwertschätzung (ZWS). Auf vier Ständen von Instituten werden Völker im Überlebensstest geprüft.

Dr. R. Büchler (Bieneninstitut Kirchhain) gab einen Abschlussbericht des von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung finanzierten Projektes und stellte zum Thema "Selektion der Honigbiene - Auslese auf Vitalität" ein Methodenhandbuch und einen Film vor (Autoren: Garrido, Büchler und Tiesler in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaftlichen Film). Der vorgeführte Film (Preis 19,90 €) gibt anschauliche Anleitungen zur Durchführung der VT-Prüfung.

F.-K. Tiesler informierte über den gesetzlichen Belegstellenschutz in den Bundesländern Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-

Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Thüringen, da dieser unterschiedlich geregelt ist. In der Mehrzahl beträgt der Schutzbereich 7 - 10 km, in dem die Bienenvölker umzuweiseln sind und Völker anderer Zuchtrichtungen nicht einwandern dürfen. Inseln mit einer Belegstelle sind geschützt in Mecklenburg-Vorpommern (3), Niedersachsen (7) und Schleswig-Holstein (9).

Albrecht Stoß (Landesverband Thüringer Imker) sprach über die T-Belegstelle Gehlberg und Dr. Büchler über die T-Belegstelle Unije als erste gegründete Belegstelle mit Drohnenvölkern, die unter Extrembedingungen gehalten werden. Auf Unije begattete Königinnen werden über das Bienenzuchtzentrum Bantin abgegeben.

Marion Schröder (Bieneninstitut Hohen Neuendorf) konnte erste Erfahrungen mit der Online-Dateneingabe von Prüfdaten für die ZWS wiedergeben. Über das Internetportal [www.beebreed.eu](http://www.beebreed.eu) kann jeder Dateneingebende nach Aufhebung der Freigabe notwendige Veränderungen selbst vor-



Peter Maske hält die Grußworte des D.I.B.



nehmen, auch alte Daten nachtragen. Der Züchter kann selbst entscheiden, was er ausdrucken möchte, z. B. Belegstellen- und Zuchtdateien, künftig auch den Körschein.

Ingrid Müller (Merkmalsuntersuchungsstelle in Niedersachsen) gab Hinweise zur Entnahme und Einsendung von Körproben.

Arbeitsbienen sollten frisch geschlüpft, Drohnen hinter Absperrgitter geschlüpft und nicht älter als fünf Tage sein. Versand getrennt in ausreichend großen, durchlöcherichten, mit saugfähigem Material ausgelegten Pappschachteln, versehen mit einem ausgefüllten Begleitformular. Empfohlener Versandtermin: Anfang bis Mitte der Woche, um Lagerung bei der Post zu vermeiden. Größere Proben sendungen sollten telefonisch angemeldet werden. Die Merkmalsuntersuchungen werden ganzjährig angeboten.

Marion Schröder unterbreitete Vorschläge für eine bundesweite Datenbank von Körpermerkmalen (KM) und deren Verwendung bei automatisch zu erstellenden Körscheinen. Auch KM können online eingegeben werden. Voraussetzung dafür ist eine gewisse Einheitlichkeit. Diese soll auf einem Treffen der anerkannten Merkmalsbeurteilungsstellen angestrebt werden.

Prof. Dr. G. Pritsch (LV Brandenburgischer Imker/Bieneninstitut Hohen Neuendorf) sprach zur Codierung der Zuchtlinien in der zentralen Datenerfassung. Eine von Horst Dieter Fehling angefer-

tigte Liste der Linien wurde dargestellt. Es wird die einheitliche Codierung aller Linien angestrebt. F.K. Tiesler informierte über das Anliegen des Polnischen Imkerbundes, 2000 belegstellen-begattete Carnica-Königinnen von deutschen und österreichischen Züchtern zu erwerben. Die Lieferbedingungen wurden mit den anwesenden polnischen Vertretern ausgehandelt.

Zu Beginn der am Sonntag veranstalteten Vortragstagung begrüßte F.-K. Tiesler die Teilnehmer, Referenten und Ehrengäste und wies auf die Erfolge der traditionsreichen Arbeit der deutschen Züchter hin. Begrüßungs- und Dankesworte kamen vom Bürgermeister der Stadt Bocholt, P. Nebelo, vom Landrat des Kreises Borken, G. Wiesmann, vom Vorsitzenden des Landesverbandes Westfälischer und Lippischer Imker e. V., F.-W. Brinkmann, und vom D.I.B.-Vorstandsmitglied P. Maske.

Folgende Vorträge waren im Anschluss zu hören:  
Imkermeister Gerald Wolters



Fachzentrum Bienen/Imkerei Mayen  
"Termin gerechte Aufzucht von Königinnen guter Qualität"



sowie

Dr. W. Dyrba



Bienenzuchtzentrum Bantin  
"Richtige Vorbereitung von Besamungsaktionen".

In seinem Schlusswort dankte F.-K. Tiesler den Rednern und wünschte den Teilnehmern gute Zuchterfolge.

Termine:

Die Herbsttagung 2008 wird am 15. November in Schleswig-Holstein, die Frühjahrstagung 2009 vom 27. bis zum 29. März in Rheinland-Pfalz stattfinden.

Der ausführliche Bericht zur Züchtertagung ist im Internet unter

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?wissenschaft) abzurufen.

Prof. Dr. Günter Pritsch  
Hohen Neuendorf

(Fotos zum Artikel: G. Pritsch)



## Vorschau

### Sitzung des erweiterten Vorstandes

Vom 4.-6. Juli 2008 trifft sich der erweiterte Vorstand des D.I.B. zu einer Klausurtagung.

Austragungsort ist die Benediktinerabtei Maria Laach in der Eifel. Mittelpunkt der Gespräche der Vorsitzenden der Mitglieds-Imker-/Landesverbände soll die zukünftige Struktur, Strategie und Ausrichtung des Verbandes sein.

Dazu D.I.B.-Präsident A. Reck: "Von den Veränderungen in Gesellschaft und Wirtschaft sowie dem voranschreitenden Zusammenwachsen und der sich entwickelnden Harmonisierung in Europa bleibt auch unsere Organisation nicht verschont. Um auch in den kommenden Jahren leistungsstark als Dienstleister für die Imkerinnen und Imker in Deutschland arbeiten zu können, müssen die 19 D.I.B.-Mitgliedsverbände über die verbandsstrategische Ausrichtung der imkerlichen Organisation und damit über die künftigen Schwerpunkte der Verbandsarbeit diskutieren. Im letzten Jahr wurde von uns auf der Sitzung des erweiterten Vorstandes in Berlin bereits diese Diskussion angestoßen. Sicherlich werden Themen wie Lobbyarbeit, Gewichtung der Arbeit in den einzelnen Sachresorts, wirtschaftliche Ausrichtung des D.I.B., europäische Zusammenarbeit, Abstimmung der Aktivitäten innerhalb der Organisation, Zusammenarbeit mit uns nahe stehenden Organisationen, Öffentlichkeitsarbeit u.v.m. zur Debatte stehen."

(Wir werden in D.I.B. AKTUELL über die Ergebnisse berichten.)

### Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag in Bad Segeberg

Im Oktober finden in Bad Segeberg die Sitzung des erweiterten Vorstandes (10.10.), die Vertreterversammlung (11.10.) sowie der Deutsche Imkertag (12.10.) des Deutschen Imkerbundes e. V. statt. Austragungsort wird das Vitalia Seehotel, Am Kurpark 3, 23795 Bad Segeberg, sein. Die Veranstaltungen am Samstag und Sonntag sind öffentlich.



Am Sonntag wird parallel zum Deutschen Imkertag die Imkerschule Bad Segeberg, zum 100-jährigen Bestehen ihre Türen öffnen und Führungen, Honigverkostung, Strohkorbbinden u.v.m. anbieten.

Außerdem wird parallel zur Vertreterversammlung als Begleitprogramm eine Bustour nach Travemünde und Lübeck angeboten. Wir weisen bereits jetzt auf die Veröffentlichung des Programmablaufes in D.I.B. AKTUELL 3/2008, in den Imker-Fachzeitschriften Juli sowie im Internet unter

[www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?aktuellverband)

hin und laden alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein, nach Bad Segeberg zu kommen.

### Bundesminister Seehofer trifft sich mit Imkern

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat Imkerorganisationen, Bienenwissenschaftler und Experten zu einem Runden-Tisch-Gespräch am 7. Mai 2008 nach



Berlin eingeladen, um die derzeit bestehenden Probleme der Imkerschaft zu diskutieren und möglichst einer Lösung zuzuführen. Unter anderem sollen folgende Punkte in dem zweistündigen Gespräch behandelt werden:

- 1) Grüne Gentechnik
- 2) Bienenkrankheiten/Bienengesundheit/Bienenmonitoring
- 3) Bienenhaltung/Bienenzucht (Management Varroatoleranz)
- 4) Pflanzenschutzrecht/Pflanzenschutzmittelanwendung/Bienenschutz
- 5) Landwirtschaftliche Unfallversicherung
- 6) Honigmarkt, Bestäubungsleistung/EU-Fördermaßnahmen
- 7) Ausbildung und Beratung/Imkernachwuchsförderung
- 8) Verkehrsangelegenheiten
- 9) Forschungsaktivitäten

Von Seiten des D.I.B. werden teilnehmen: Präsident Anton Reck, GF Barbara Löwer sowie die Beiräte Dr. Werner von der Ohe, Dr. Peter Rosenkranz, Dr. Wolfgang Ritter und Friedrich-Karl Tiesler. Dr. Ralf Büchler und Prof. Dr. Hinrich Kaatz werden als Wissenschaftler die Imkerei ebenfalls vertreten. Anton Reck sagte uns im Vorfeld: "Wir bewerten positiv, dass unsere vielfachen Bemühungen zu diesem Gesprächstermin geführt haben.

Man muss jedoch realistisch einschätzen, dass die in der Tagesordnung umrissenen Schwerpunkte nur ansatzweise behandelt werden können und sicher keine tiefgreifenden Ergebnisse zu erwarten sind." (Wir werden in D.I.B. AKTUELL über die Ergebnisse berichten.)

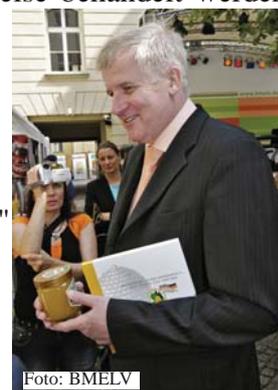


Foto: BMELV



## Wanderversammlung deutschsprachiger Imker

Die Schweizer Bienenfreunde sind Ausrichter des 85. Kongresses deutschsprachiger Imker, der vom 25.-28. September 2008 in Appenzell stattfinden wird. Richard Wyss, Präsident des Vereins deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) lädt alle Imkerinnen und Imker herzlich ein, ins schöne Appenzeller Land zu kommen. Hier die wichtigsten Informationen zur Veranstaltung:

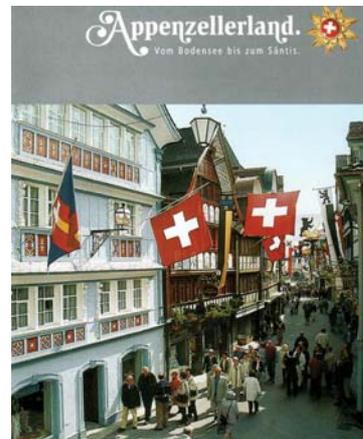
### Programm des 85. Kongresses deutschsprachiger Imker 2008

Do, 25.09.2008: Eröffnung der Ausstellung - 18:00 Uhr Pressekonferenz

Fr, 26.09.2008: 09:00 Uhr Eröffnung der Wanderversammlung  
10:30 Uhr Beginn der Fachvorträge  
Abends lockerer Imkertreff mit musikalischer Umrahmung in der Ziegelhütte Appenzell (keine Anmeldung erforderlich)

Sa, 27.09.2008: Wanderversammlung und Fachvorträge  
19:00 Uhr Beginn des Galaabends (Anmeldung erforderlich)

So, 28.09.2008: 09:15 Uhr Ökumenischer Gottesdienst  
10:00 Uhr letzter Vortrag mit anschließender Schlussfeier und Fahnenübergabe



**Rahmenprogramm:** Im Rahmen des Kongresses erhält jeder übernachtende Teilnehmer für individuelle Ausflugs- und Besichtigungsmöglichkeiten in der Region die Appenzeller Ferienkarte (AFK\*\*). Die außergewöhnliche Gästekarte berechtigt, zahlreiche touristische Leistungen gratis in Anspruch zu nehmen.

#### Vortragsprogramm:

Fr, 26.09.2008 10:30 Uhr Dr. Robert Zelger (I), Neues vom Feuerbrand  
14:00 Uhr Dr. Peter Rosenkranz (D), Ergebnisse Bienenmonitoring  
15:30 Uhr Dr. Stefan Berg (D), Paarungsverhalten von Königinnen und Drohnen anhand der Flugdistanzen

Sa, 27.09.2008 09:00 Uhr Dr. Ralph Büchler (D), DNA zur Rassenbestimmung  
10:30 Uhr Jos Guth (L), Buckfastimkerei  
14:00 Uhr Ing. Christian Boigenzahn (A), Zuchtwertschätzung  
15:30 Uhr Dr. rer. nat. Andreas Kokott (D), Wasseradern, Erdstrahlen, Gitternetze, Abhängigkeiten für Menschen und Bienen

So, 28.09.2008 10:00 Uhr Dr. Peter Neumann/Dr. Peter Gallmann (CH), Virenforschung

Eintrittspreise: CHF 10,- Tageseintritt - CHF 25,- Festkarte (gültig für die Dauer des Imkerkongresses) \*\*

\*\* Mit dem Kauf der Festkarte erhalten die Kongressbesucher die Appenzeller Ferienkarte, welche für individuelle Ausflugs- und Besichtigungsmöglichkeiten berechtigt. Zahlreiche attraktive, touristische Leistungen können mit dieser Gästekarte unentgeltlich in Anspruch genommen werden (Bsp.: Fahrten mit den Appenzeller Bahnen, Luftseilbahnen-Fahrten, Museen, Naturmoorbädern, Gontenbädern, Besuch von Schaukäsereien u.v.m.)

#### Galaabend

Am 27.09.2008 findet ab 19:00 Uhr der Galaabend statt. Es erwarten die Gäste kulinarische Appenzeller Spezialitäten und natürlich auch Musikanten aus Appenzell. Der Preis für den Galaabend beträgt pro Teilnehmer CHF 40,-/Euro 25,-. Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, wird um vorherige Anmeldung gebeten. (E-Mail: [sekretariat@vdrb.ai.ch](mailto:sekretariat@vdrb.ai.ch) oder Tel. 0041-717801050).

Für Fragen und weitere Informationen steht zur Verfügung: Geschäftsstelle VDRB  
Oberbad 16, CH-9050 Appenzell, Tel. 0041-717801050, Fax 0041-717801051, E-Mail: [sekretariat@vdrb.ai.ch](mailto:sekretariat@vdrb.ai.ch)

für Zimmerreservierungen: Appenzellerland Tourismus AI  
Hauptgasse 4; CH-9050 Appenzell; Tel. 0041 71 788 96 41, Fax 0041 71 799 96 49, E-Mail: [info.ai@appenzell.ch](mailto:info.ai@appenzell.ch)

Im Internet unter [www.imkerkongress.ch](http://www.imkerkongress.ch) finden Sie weitere umfangreiche Informationen zur Veranstaltung.



## AG Toleranzzucht stellt Ergebnisse vor

Mit Ablauf des Jahres 2007 wurde das vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) geförderte und von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) betreute FuE-Vorhaben "Einsatz und Erprobung von Prüfparametern zur Selektion einer varroatoleranten Honigbiene in der Praxis" abgeschlossen. Der D.I.B. und die AG Toleranzzucht hatten aus diesem Grunde Vertreter des BMELV, der BLE und des Agrarausschusses am 8. April zu einer Projektpräsentation in das "Haus der Land- und Ernährungswirtschaft" in Berlin eingeladen.

D.I.B.-Präsident Anton Reck begrüßte die Gäste, schilderte kurz die Struktur der deutschen Imkerschaft und hob die Bedeutung der Zucht für die Imkerei in Deutschland hervor.

Der Vorsitzende der AG Toleranzzucht, F.-K. Tiesler, erläuterte die Probleme und Folgen der Varroose für die Imkerei (hohe Völkerverluste, Rückstandsproblematik von Tierarzneimitteln im Honig, Rückgang an Imkern und Bienenvölkern). Er stellte heraus, dass die Zucht einer widerstandsfähigen, varroatoleranten Biene für die Züchter unter den Imkern die größte Herausforderung darstellt. An dem im Jahre 2003 gestarteten Projekt haben sich über vier Jahre ca. 130 Prüf- und Zuchtbetriebe in zehn Regionalgruppen beteiligt. Insgesamt gingen ca. 4.000 Datensätze von Prüfvölkern in die Auswertung ein.



Foto: BMELV

Staatssekretär Gert Lindemann vom BMELV - aus seiner früheren Tätigkeit aus Niedersachsen und als Dienstherr des Celler Bieneninstitutes mit der Bienenzucht gut vertraut - würdigte die Bedeutung der Imkerei und ging auf Probleme, die die deutsche Imkerei z. Zt. beschäftigen, ein. Er hob die Bedeutung des Projektes, das in seinem Hause einen hohen Stellenwert erfährt, besonders heraus.

Dr. Böhler (Kirchhain) als wissenschaftlicher Betreuer des Projektes und Prof. Dr. Bienefeld (Hohen Neuendorf), der mit seinem Hause die Auswertung der Daten übernommen hatte, berichteten über die Ergebnisse des Projektes. Durch intensive wissenschaftliche Beratung und eine effiziente Organisationsstruktur der AG Toleranzzucht ist es gelungen, einheitliche Methoden zur Erfassung der Befallsentwicklung und zur Beurteilung der Bruthygiene in der Praxis zu etablieren. Bei der Festlegung der methodischen Standards spielte neben Aspekten der Praktikabilität die statistische Datenanalyse eine ausschlaggebende Rolle. Die beiden ausgewählten Prüfmerkmale "Befalls-

entwicklung und Bruthygiene" weisen eine hohe Erbllichkeit und eine deutliche genetische Korrelation in der erwarteten Richtung auf. Sie können zu einem Gesamtzuchtwert "Varroatoleranz" verbunden werden, der in signifikantem Zusammenhang mit der in Vitalitätstests nachgewiesenen Überlebensfähigkeit der Bienenvölker steht. Die Entwicklung und Durchführung von Vitalitätstests diente im Projekt primär als Grundlage zur Beurteilung der zu etablierenden Prüfmethode im Hinblick auf die Überlebensfähigkeit der Völker. Dabei zeigte sich anhand der abgelaufenen Tests, dass die unterschiedliche Winterfestigkeit der ohne Behandlungsmittel geführten Völker eine wesentliche Selektionshilfe darstellt. Durch umfangreiche Virusuntersuchungen konnte eine deutliche Abhängigkeit der Überwinterungsfähigkeit von der Infektion der Bienen mit dem Akuten Bienenparalysevirus und dem Verküppelten Flügelvirus ermittelt werden. Auf den während des Projektes errichteten Toleranzbelegstellen, auf denen - im Gegensatz zu den übrigen Belegstellen - die Drohnenvölker aufgrund unterbliebener Behandlung dem vollen Varroadruck ausgesetzt sind, konnte anhand molekulargenetischer Untersuchungen nachgewiesen werden, dass sich unterschiedlicher Varroabefall auf die Fitness der Drohnenvölker auswirkt und dadurch natürliche Selektionseffekte in der Praxis genutzt werden können.

Großes Interesse fand bei allen Beteiligten das als Arbeitsgrundlage für die Zucht- und Prüfbetriebe



herausgegebene Methodenhandbuch und der mit Hilfe des IWF/Göttingen erstellte Lehrfilm "Selektion der Honigbiene - Auslese auf Vitalität".

In der anschließenden Diskussion stellten Reg. Dir. Brandt vom BMELV und H. Fink von der BLE heraus, dass dieses Projekt einen außerordentlich hohen Stellenwert genieße. Durch die motivierte und engagierte Arbeit von ca. 130 Zucht- und Prüfbetrieben und dem Zusammenwirken von Wissenschaft und Praxis habe es sich zu einem "Vorzeigeprojekt" entwickelt. Man sei auch weiterhin geneigt, solche effektiven Bienenprojekte zu fördern.

F.-K. Tiesler dankte dem BMELV und der BLE für die durch das Projekt erfahrene Unterstützung. Er sicherte zu, dass die Zuchtarbeit innerhalb der bewährten Strukturen der AG weiter optimiert und eine effektive Verbreitung der erzielten Zuchtfortschritte in die allgemeine Imkerpraxis erreicht werden sollen.

Dies soll erfolgen durch:

- Ausbau der Vitalitätsauslese unbehandelter Prüfvölker
- Optimierung der Zuchtwertschätzung und der Zuchtplanung
- Optimierung von Toleranzbelegstellen zur Verbreitung des Zuchtfortschrittes
- Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit anderen Zuchtverbänden

Am Rande der Veranstaltung konnten weitere Diskussionen mit wichtigen Entscheidungsträgern geführt werden. Der Tag hat insgesamt dazu beigetragen, die Bedeutung der Imkerei weiter herauszustellen.

F.-K. Tiesler  
Beirat für Zuchtwesen, Elsfleth



## 55. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V.

Traditionell findet jedes Jahr kurz vor Ostern die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft (AG) der Institute für Bienenforschung e.V. statt. In diesem Jahr hatte das Team des Länderinstitutes für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V. zur 55. Jahrestagung vom 11. bis 13. März 2008 nach Liebenwalde in Brandenburg nördlich von Berlin eingeladen. Weit über 100 Teilnehmer aus Deutschland und anderen europäischen Ländern folgten der Einladung. Das Seminarhotel "Preußischer Hof", eine Liegenschaft mit langjähriger deutscher Geschichte, bot die Möglichkeit, Tagung, Unterkunft und die tägliche Verpflegung an einem Ort zu vereinen. Neben den wissenschaftlichen Vorträgen werden zu den Themengruppen auch wissenschaftliche Poster präsentiert, die in der sogenannten Postersession von den Tagungsteilnehmern mit den Posterautoren diskutiert werden können.

Die Tagung wurde eröffnet durch die Grußworte des Präsidenten des D.I.B., Anton Reck, des Leiters des Bieneninstitutes in Hohen Neuendorf, Prof. Kaspar Bienefeld, sowie des Vorsitzenden der AG der Institute für Bienenforschung e.V., Dr. Werner von der Ohe.

In eine äußerst interessante Themenwelt führte die Teilnehmer der Hauptvortrag von Prof. Schmid-Hempel über Parasiten und Im-

munabwehr bei Hummeln. Danach begann die Serie von insgesamt 30 Kurzvorträgen von Dienstagnachmittag bis Donnerstagnachmittag, unterbrochen durch die Postersession mit 39 Postern und einer Exkursion ins Biosphärenreservat Schorfheide.

Im Themenbereich Physiologie und Verhalten ging es u. a. um die Lokalisierung von Lern- und Gedächtnisleistungen im Hirn der Biene, Schlaf und Gedächtnis bei Bienen sowie die bessere Lernleistung von Pollensammlerinnen gegenüber Nektarsammlerinnen. Auf den Postern wurden u. a. neue Erkenntnisse zum Proteinstoffwechsel, immunologischen Fragestellungen sowie zur Larven- und Puppenentwicklung auch unter künstlichen Bedingungen präsentiert.

Im Themenbereich Bienenkrankheiten dominierte der Bereich Varroose und Viren. Varroabelastung und Vitalitätsverlust sind beim Bienenvolk miteinander verknüpft. Interessant waren auch Beiträge über Methoden zur quantitativen Virusdiagnostik und -vermehrung, zum Verhalten von Varroamilben sowie Ergebnisse der Toleranzzucht. Diese Daten sind bedeutungsvoll für die Entdeckung von Toleranzmechanismen sowie die Entwicklung biotechnischer Bekämpfungsmaßnahmen. In diesem Zusammenhang sind auch Beiträge zur Genetik zu nennen, die sich mit dem Hygieneverhalten sowie dem Varroaindex beschäftigten. Abgerundet wurde der Themenkomplex mit Themen über die Varroabekämpfung inkl. potentieller, neuer Varroazide.



Weitere Beiträge zu anderen Bienenkrankheiten betrafen z. B. die Amerikanische Faulbrut und den Kleinen Beutenkäfer.

Zu dem Themenbereich Bienenprodukte wurden zahlreiche Poster präsentiert. Neben der Problematik von enzymschwachen Honigen sowie Möglichkeiten der Sortenuntersuchung anhand von Aromastoffanalysen standen mögliche Kontaminanten im Vordergrund. Kontaminanten können natürlichen Ursprungs sein, wie Pyrrolizidine vom Greißkraut, oder aus landwirtschaftlicher Praxis (Fungizide in Rapshonigen) sowie imkerlicher Praxis (Varroazide oder Bienenvertreibungsmittel) resultieren.

Im Themenbereich Bienenweide und Bestäubung wurden Bestäubungsversuche sowie Sammelstrategien für die Kulturpflanzen Erdbeere und Heidelbeere vorgestellt. Die Verbesserung des Nahrungsangebotes für Bienen und Wildbienen durch Wildkrautstreifen im Ackerbau war ein weiteres Thema.

Seit einigen Jahren vergibt die AG für den besten studentischen Vortrag sowie das beste studentische Poster den Eveniuspreis. Sechs Juroren wählen aus den zahlreichen Kandidaten die besten zwei aus. Am Ende der Tagung erhielten Klara Randolt für ihren Vortrag "Entwicklungsspezifische Expression von antimikrobiellen Proteinen in der Haemolymphe der Honigbiene nach artifizieller Infektion" und Jean Eischeid für sein Poster "Beine der Ölbienen: Öl-Aufnahme, Adhäsion und Entladung" jeweils den Eveniuspreis.

Am ersten Abend der Jahrestagung findet traditionell die Mitgliederversammlung der AG der Institute für Bienenforschung e.V. statt.

In zahlreichen Bereichen engagieren sich Mitglieder der AG der Institute für Bienenforschung e.V. und berichten während der Mitgliederversammlung über den Stand der Dinge. Diese Bereiche sind unterteilt in die Themenkomplexe Ausbildung, Honig, Zucht, Bienenkrankheiten, Pflanzenschutzmittel. An dieser Stelle seien nur einzelne Themen erwähnt, in der sich Mitglieder der AG national und international einbringen: Erhalt der Standardzulassung der organischen Säuren, Bienenmonitoring, Ausbildung von Tierwirten, Harmonisierung der Schulung von Freizeitimkern, Zuchtwertschätzung und Toleranzzucht, Redaktion der Apidologie, Pflanzenschutzmittel und Bienenschutz, Harmonisierung der Honiguntersuchung.

Das Bienenzuchtzentrum Bantin lädt 2009 zur 56. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung e.V. ein.

Dr. Werner von der Ohe  
Beirat für Honigfragen  
LAVES Institut für Bienenkunde Celle  
E-Mail:  
[werner.von-der-ohe@laves.niedersachsen.de](mailto:werner.von-der-ohe@laves.niedersachsen.de)



## Bienenschäden durch Pflanzenschutzmittel

Die Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft (BBA) wurde mit der Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen (BAZ) und zwei Instituten der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL) zu einem gemeinsamen "Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen" (JKI) mit Hauptsitz in Quedlinburg vereinigt. Die Leitung der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen ist am Standort Braunschweig des JKI geblieben. Wer Schäden durch Pflanzenschutzmittel an seinen Völkern feststellt, sollte sich dorthin wenden.

Pflanzenschutzmittel (PSM) werden in nahezu allen Kulturen zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten und -Schädlingen eingesetzt. An einigen dieser Kulturpflanzen sammeln Bienen Nektar und/oder Pollen. Zu den bienenrelevanten Kulturen zählen vor allem Raps, Obst und Mais aber auch einige in geringerem Maße angebaute Kulturen, wie z. B. Ackerbohne, Saat-Luzerne, Spargel und Wein. Auch im Wald können verschiedene PSM eingesetzt werden, beispielsweise zur Bekämpfung von Maikäfern oder Borkenkäfern.

Die Ergebnisse der Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen zeigen, dass die Hauptursache für Bienenschäden nach wie vor Verstöße gegen die Bienenschutzverordnung (z. B. Anwendung von B1 Produkten in von Bienen beflogenen Kulturen) und andere nicht zulassungs-



gemäße Anwendung der Präparate sind. Bei sachgemäßer Anwendung der zugelassenen PSM und Einhaltung der guten fachlichen Praxis sind keine Bienenschäden zu erwarten.

Die Bienenschutzverordnung gilt für jeden, der PSM anwendet. Die Bienengefährlichkeit muss für jedes PSM im Rahmen der Zulassung geprüft und bewertet werden. Nach der Bienenschutzverordnung dürfen Pflanzen, die von Bienen befliegen werden, nur mit bienenungefährlichen (B4) PSM behandelt werden. Die Ausbringung von bienengefährlichen (B1) PSM ist untersagt, wenn blühende Unkräuter im Bestand wie z. B. Löwenzahn oder Taubnessel vorhanden sind. Dieses Verbot gilt auch z. B. für die Kartoffel, wenn durch hohen Blattlausbefall Honigtau produziert und dieser von Bienen als Tracht genutzt wird. Wenn sich eine Kultur in einem Entwicklungsstadium befindet, wo sie weder Nektar noch Pollen liefert und somit nicht für Bienen attraktiv ist, können auch speziell für diese Kultur und den Anwendungszweck zugelassene bienengefährliche Wirkstoffe vor dem erwarteten Blühbeginn eingesetzt werden. Bienengefährliche PSM (B1/B2) dürfen in einem Umkreis von 60 m um einen Bienenstand in der Zeit des täglichen Bienenfluges nur mit Zustimmung des Imkers angewandt werden. Genauso wie für regulär zugelassene PSM gilt die Bienenschutz-Verordnung auch für PSM, die wegen "Gefahr in Verzug" nach § 11 PflSchG genehmigt worden sind.

Falls es dennoch zu einem Bienenschaden kommt, sollte dieser sofort einem Vertreter des Imkervereins

(z. B. Vorstand, BSV, Bienenzuchtberater), dem örtlich zuständigen Pflanzenschutzdienst oder der Polizei mitgeteilt werden. Für eine Beweisführung sind neben den Bienenproben auch Pflanzenproben notwendig, die so schnell wie möglich nach einem Schaden gezogen werden müssen. Ist die verursachende Fläche nicht eindeutig auszumachen, sollten Proben von allen in Frage kommenden Flächen genommen werden. Da das Betreten fremder Grundstücke ohne Erlaubnis nur Amtspersonen gestattet ist, sollte auch die Entnahme der Pflanzenproben durch den Pflanzenschutzdienst oder die Polizei erfolgen.

Für einen einwandfreien Nachweis sind etwa 1.000 tote (ca. 100 g) Bienen sowie mindestens 100 g Pflanzenmaterial notwendig. Die Bienenproben sollten idealerweise in einer Papiertüte, die Pflanzenproben getrennt in einer Plastiktüte verpackt werden und so schnell wie möglich (nicht über das Wochenende) an das JKI versandt werden. Die Proben sollten bis zum Versand möglichst kühl gelagert werden (z. B. Kühlschrank, aber möglichst nicht Eisschrank!). Ferner ist das ausgefüllte Antragsformular mitzuschicken. Dieses ist im Internet unter [www.jki.bund.de](http://www.jki.bund.de) über den Link "Pflanzen schützen", dann "Bienen untersuchen" abrufbar oder beim Imkerverein oder Landesverband erhältlich. Die am JKI durchgeführten Untersuchungen von Bienenvergiftungen sind für den Einsender nicht mit Kosten verbunden.



Durch ein offenes Miteinander und gegenseitige Aufklärung lassen sich aber viele Probleme bereits im Vorfeld vermeiden. Sprechen sie mit den Landwirten aus ihrer Region, durch freundliche Kontaktaufnahme und sachliche Information können sie aktiv dazu beitragen, das Bewusstsein in der Bevölkerung und in der Landwirtschaft für die Schutzbedürftigkeit der Bienen zu schärfen und die Notwendigkeit und den Nutzen unserer Bienen zu verdeutlichen.

Jens Pistorius

JKI, Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland,  
Untersuchungsstelle für Bienenvergiftungen,  
Messeweg 11/12, 38104 Braunschweig

Die Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung hat ein Informationsblatt zur Anwendung von Pflanzenschutzmitteln im Raps unter der Federführung von Dr. Ingrid Illies (Veitshöchheim) zusammengestellt und als Mitteilung unter <http://www.apis-ev.de/index.php?id=infobrief> herausgegeben.



Raps - attraktive Tracht für unsere Honigbienen



## Arzneimittel- und lebensmittelrechtliche Aspekte der Varroosebekämpfung

Zur Vermeidung von Bienenvölkerverlusten ist unter unseren klimatischen Bedingungen die jährliche Bekämpfung der Varroamilbe mittels zugelassener Medikamente erforderlich.

Die Anwendung der Medikamente ist in der Imkerschaft bekannt und in verschiedenen Bekämpfungskonzeptionen niedergelegt. Sie bildet einen Schwerpunkt imkerlicher Schulungstätigkeit.

Unklarheiten bestehen jedoch bei vielen Imkern hinsichtlich der notwendigen Dokumentation des Erwerbs und der Anwendung von Medikamenten im Bienenvolk.

Hierzu ist folgendes festzustellen: Nach der Definition des allgemeinen EG-Lebensmittelhygienerechts ist jeder Imker, der Honig oder andere Bienenprodukte gewinnt und verkauft (in Verkehr bringt), als Lebensmittelunternehmer zu betrachten. Er hat dafür

Sorge zu tragen, dass das Produkt, das er in Verkehr bringt, nicht gesundheitsschädlich oder für den Verzehr durch den Menschen ungeeignet ist. Dies kann hinsichtlich der Anwendung von Varroosemitteln angenommen werden, wenn zugelassene Mittel entsprechend der Anwendungsvorschriften eingesetzt werden.

Der Lebensmittelkontrolleur (das Veterinäramt) kann vom Imker aufgrund § 10, Abs. 3 des LFGB (Lebens- und Futtermittelgesetzbuch) verlangen, dass der Imker nachweist, dass ein zugelassenes Präparat eingesetzt wurde.

Hierzu ist es ausreichend, dass die Belege über den Erwerb der Präparate dem Kontrolleur vorgelegt werden können.

In der "Verordnung über die Nachweispflichten der Tierhalter für Arzneimittel, die zur Anwendung bei Tieren bestimmt sind" (Tierhalter-Arzneimittel-Nachweisverordnung) vom 20. Dezember 2006 (BGBl I S. 3450) ist festgelegt, dass jeder Imker (Betrieb), der Bienen (Tiere) hält, die der Gewinnung von Honig (Lebensmitteln) dienen, über Erwerb und

Anwendung von Arzneimitteln Nachweise zu führen hat, die mindestens fünf Jahre aufzubewahren sind. Dies trifft zu, soweit es sich nicht um freiverkäufliche Arzneimittel handelt.

Das Führen von Aufzeichnungen über die Anwendung von Präparaten mit dem Status apothekenpflichtig oder verschreibungspflichtig ist für jeden Imker verbindlich vorgeschrieben.

Aus Gründen der Rechtssicherheit empfehle ich jedoch jedem Imker, jedes von ihm bei seinen Bienen angewandte zugelassene Medikament im Bestandsbuch zu dokumentieren. Die notwendigen Formblätter erhalten Sie in ihrem Veterinäramt; auch die von der Firma Bayer herausgegebenen Bestandsbücher werden von den Kontrolleuren anerkannt.

Der nachfolgenden Tabelle können Sie die in Deutschland zugelassenen und verfügbaren Medikamente und ihren arzneimittelrechtlichen Status entnehmen:

(Frank Hellner, Seyda  
Beisitzer Vorstand D.I.B.)

Präparatname	Hersteller/Vertreiber	Status
Ameisensäure ad.us.vet 60%	Standardzulassung/ Serumwerk Bernburg AG	Freiverkäuflich
Milchsäure 15 % ad.us.vet.	Serumwerk Bernburg AG	Freiverkäuflich
Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,55 (m/V) ad.us.vet.	Serumwerk Bernburg AG	Apothekenpflichtig
Perizin	Bayer Vital GmbH	Apothekenpflichtig
Bayvarol	Bayer Vital GmbH	Apothekenpflichtig
Thymovar	AndermattBioVet GmbH	Apothekenpflichtig
Oxuvor	AndermattBioVet GmbH	Apothekenpflichtig
Apiguard	S+BmedVet GmbH	Verschreibungspflichtig

Weitere aktuelle Informationen zum Thema enthält die Broschüre "Varroa unter Kontrolle", die im Juli 2007 allen Imker-Fachzeitschriften sowie D.I.B. AKTUELL 3/2007 beilag.



## Mitglieder des D.I.B. im Portrait

### Landesverband der Imker Weser-Ems e. V.

#### Geschichte

Am 26.02.1893 wurde der Bienewirtschaftliche Verein für das Herzogtum Oldenburg gegründet, aus dem später für den Landesteil Oldenburg der Landesverband der Imker Weser-Ems e. V. hervorging. Nach dem Krieg schlossen sich auch die Imker der Stadt Bremen an. Am 24.09.1946 erhielt der Verband seine erste Satzung und einen demokratisch gewählten Vorstand.

#### Statistik

Statistiken vom Beginn der fünfziger Jahre weisen 6.530 Mitglieder mit 81.500 Bienenvölkern aus. Heute betreuen noch rund 2.647 Mitglieder 21.818 Bienenvölker, die in 17 KIV und 61 IV organisiert sind.

Bemerkenswert ist die große Anzahl weiblicher aktiver Mitglieder im Landesverband, die mit 15 % weit über dem Bundesdurchschnitt liegt. Das zeigte sich auch Anfang des Jahres, als für die Öffentlichkeitsarbeit zum "Jahr der Frau in der Imkerei" Botschaf-



Der Vorstand  
des LV Weser-  
Ems (v.l.n.r.):

U. Steenken  
J. Wübbena  
H. T. Janßen  
R. Ennen  
M. Köhler  
F. K. Tiesler  
H. Hüasers

Foto: Friedrich

terinnen gesucht wurden, und aus Weser-Ems gleich vier Frauen für diese Aufgabe gefunden wurden. Das Jahresmotto wurde vom Landesverband gerne aufgegriffen und an die Imkervereine weitergegeben.

Fast die Hälfte aller Mitglieder halten bis zu fünf Bienenvölker. Neben dem Landesverband der Imker Weser-Ems gibt es im Gebiet keine weitere Imkerorganisation. Die Geschäftsstelle des Landesverbandes befindet sich in Oldenburg in den Räumen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Dort ist Linda Viet halbtags angestellt und kümmert sich um die Belange der Imker.

Seit 2002 ist Redelf Ennen 1. Vorsitzender des Landesverbandes.

Anlässlich der Vertreterversamm-

lung des Landesverbandes am 5. April in Meppen wurden nachfolgende Personen in ihrem Amt bestätigt bzw. wiedergewählt: Manfred Köhler (2. Vorsitzender), Friedrich-Karl Tiesler (gleichzeitig Obmann für Zucht), Uwe Steenken (gleichzeitig Obmann für Ö-arbeit) und Hans Theo Jansen (gleichzeitig Obmann für Schulung).

Als weitere Obleute arbeiten für den Verband Hermann Hüasers (Naturschutz und Bienenweide), Dr. Hartmut Schmidt-Uhlenkamp (Honigfragen) sowie Johann Wübbena (Rechtsfragen). Dieter Rudolph vertritt die Bremer Imkervereinigung bei den Vorstandssitzungen.

#### Bedingungen für die Bienenhaltung

Das Landesverbandsgebiet erstreckt sich von der holländischen Grenze im Westen bis nach Bremen im Osten, zum Osnabrücker Land im Süden und im Norden bis zur Nordseeküste. Im Frühjahr werden überwiegend Honige aus Obst, Raps und Löwenzahn, danach Sommerhonige mit Linde und in der Spättracht auch Heidehonig als niedersächsische Spezialität mit Ertragsergebnissen von



Linda Viet arbeitet in der  
Geschäftsstelle in Oldenburg.



25-35 kg/Volk geerntet. Bei ca. 35 % liegt der Vermarktungsanteil im Imker-Honigglas des D.I.B. "Die Marke "Echter deutscher Honig" wird in unserer Gegend gut angenommen und dem Verbraucher ist die Qualität bekannt und bewusst." so Redelf Ennen.

Der Zuchtarbeit wird in Weser-Ems ein besonderes Augenmerk geschenkt. Denn D.I.B.-Beirat für Zuchtwesen F.-K. Tiesler liegen auch als Vorstandsmitglied im Landesverband die Zuchtfragen besonders am Herzen. Viele Imker, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus den angrenzenden EU-Ländern geben ihre Königinnen in die Obhut der Belegstellen auf den Inseln Norderney, Langeoog, Juist und Wangerooge, die durch den Landesverband betreut werden. Auch beteiligt sich der Landesverband am bundesweiten Bienenmonitoring-Projekt. Die derzeit festgestellten Überwinterungsverluste liegen im Verbandsgebiet bisher bei ca. 20 % und dürften damit geringer als in anderen Gebieten ausfallen.

Hauptauslöser ist auch hier die Varroa, die von den Imkern mit Ameisensäure, Oxalsäure, Oxuvar und Perizin sowie biologisch behandelt wird.

Ein sehr freundschaftliches Verhältnis wird sowohl zum zuständigen niedersächsischen Landwirtschaftsministerium als auch zum Institut für Bienenkunde Celle gepflegt. Minister Hans-Heinrich Ehlen nimmt jede Gelegenheit wahr, um sich den Fragen der Imkerinnen und Imker zu stellen, so auch in Meppen im April. "Die Akzeptanz ist auf beiden Seiten

sehr groß, das Ministerium ist ein verlässlicher Partner in der Zusammenarbeit, aber auch der Landesverband." sagt R. Ennen.

Förderungen durch das Land und die EU kommen dem Schulungswesen, der Zucht und Jungimkern zugute.

Eine freundschaftliche Verbindung unterhält der Landesverband zu den benachbarten niederländischen Imkern. Hier fand in diesem Jahr bereits der 3. Deutsch-Niederländische Imkertag in Bunde statt, wo gemeinsam Erfahrungen ausgetauscht wurden. Auch in Meppen waren die Imkerfreunde aus Holland mit einer kleinen Ausstellung vertreten.

### Information, Schulung

Der Landesverband informiert seine Mitglieder regelmäßig durch Rundschreiben.

Außerdem hat ein breites Schulungsangebot für Imkerinnen und Imker höchste Priorität und ist somit eine Schlüsselaufgabe in der Vereins- und Verbandsarbeit.

Es werden Jungimkerschulung, Fortgeschrittenenschulung I und Fortgeschrittenenschulung II durchgeführt.

Der Abschluss "Geprüfter Imker des LV Weser-Ems" ist bei den Mitgliedern begehrt.

Neben der Schulung hat auch die Bienenzuchtberatung und wissenschaftliche Begleitung durch das LAVES Institut für Bienenkunde Celle einen hohen Stellenwert.

Das Interview gab uns Redelf Ennen anlässlich der Vertreterversammlung in Meppen.



Flotte Bienenchen brachten in Meppen die Vertreterversammlung so richtig in Schwung.

Foto: Friedrich



## Aus den Regionen

### Handzettel für Honigrezepte

Eine schöne Seite der Bienenhaltung ist der Honig, den der Imker für seine Arbeit erhält. Jedoch muss dieser, in größeren Mengen geerntet, vermarktet werden. Und Honigverkauf ist nicht einfach. Man braucht ständig neue Ideen, um seine Stammkunden zu halten und den einen oder anderen Käufer neu hinzuzugewinnen. Wir alle wissen, das geht heute nicht mehr ohne Werbung.

Dr. Friedgard Schaper, Bayerische Landesanstalt für Wein- und Gartenbau Veitshöchheim, hatte eine gute Idee, die sie gerne an die Imkerinnen und Imker weitergeben möchte: Handzettel für Honigrezepte.



Je nach Jahreszeit und im zeitlichen Abstand kann dem Kunden ein neues Rezept mit Honig beim Kauf als Zugabe mitgegeben werden. Gute Tipps dazu und 20 verschiedene Rezepte finden Sie unter [www.deutscherimkerbund.de/index.php?kueche](http://www.deutscherimkerbund.de/index.php?kueche).



Dort sind die entsprechenden Internetseiten des Fachzentrums Bienen in Veitshöchheim verlinkt. Außerdem finden Sie auf dieser D.I.B.-Internetseite auch unsere Rezeptempfehlungen und leckere Tipps der CMA.

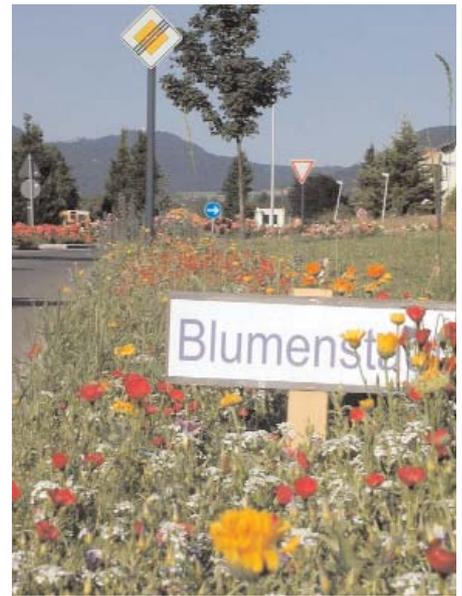
### Mössingen - eine blühende Stadt

Durch einen kleinen Hinweis stießen wir auf die Internetseiten der Stadt Mössingen [www.blumenstadt.eu](http://www.blumenstadt.eu), die im südöstlichen Teil des Landkreises Tübingen in Baden-Württemberg liegt. Die Stadt erhielt 2001 im Bundeswettbewerb "Unsere Stadt blüht auf" die Goldmedaille, und wir waren fasziniert von der Idee und dem Engagement der Einwohner.

Am Anfang stand die Vision eines Mannes, des Stadtgärtnermeisters Dieter Felger, den pflegeintensiven Standardrasen mit zahlreichen Mähintervallen und intensiven Dünge- und Bewässerungserfordernissen abzuschaffen und damit Kosten einzusparen. Denn dies war in Mössingen Anfang der 90er Jahre ein Erfordernis der Stadtverwaltung.

D. Felger hatte die geniale Idee, Blumen einzusäen. Der Weg zur "Blumenstadt" vollzog sich danach über viele Jahre und es gab auch Rückschläge, aber D. Felger experimentierte immer wieder mit der Ansaat vor Ort.

Die zertifizierte Blumenstadt setzte mit Erfolg auf die breite bürgerschaftliche Beteiligung aller Kräfte, von der engagierten Stadtgärtnerei, über die kommunalen Gremien, Handel, Gewerbe bis zum einzelnen Einwohner und so entstand über die Jahre eine faszinierende Stadtgestaltung. Mehrere



Fernsehsender berichteten bereits aus der Blumenstadt. Für Mai/Juni ist ein weiterer Drehtag des BR vereinbart.

Kritisch wurde durch den Gemeinderat und Bürger am Anfang hinterfragt, ob Blumenwiesen mit der Finanzsituation der Stadt vertretbar seien. Ein Kostenvergleich im Jahr 2005 auf acht Referenzflächen zeigte, dass Blumenwiesen nicht mehr kosten als die konventionelle Pflege des öffentlichen Grüns, ja sogar preisgünstiger abschneiden. Der Kostenvergleich kann als PDF-Datei auf der Internetseite

<http://www.blumenstadt.eu/infos/2007-05/guenstige-blumenwiesen.html>

abgerufen werden. Landschaftsgärtner und -gestalter sowie Fachleute aus Gemeindeverwaltungen lassen sich in Mössingen beraten, wie Kosten bei der Grünflächenpflege reduziert, Acker- und Rasenflächen umgewandelt werden können und sich eine lang anhaltende Blüte erreichen lässt. Beständig erreichen die Stadtgärt-





### Flyer des IV Rheinland zum "Jahr der Frau in der Imkerei"

Interessierte Frauen sollen in diesem Jahr verstärkt beworben werden. Neben dem D.I.B. hat auch der IV Rheinland schnell auf das Thema reagiert und 10.000 Flyer "HonigKultur wird weiblicher" an seine Kreisvereine verteilt. Im Flyer werden häufig gestellte Fragen beantwortet, Kontaktadressen vermittelt und Argumente, die für den Beginn mit der Imkerei sprechen, geliefert.



### Verbandsarbeit wird weiblicher

Das trifft in diesem Fall auf das Saarland zu. Denn anlässlich der Vertreterversammlung des Landesverbandes Saarländischer Imker e. V. am 9. März in Eppelborn wurden gleich vier Frauen in den sechsköpfigen Vorstand gewählt. Jeanette Islinger, 48 Jahre, fungiert als neue Kassiererin. Irmgard Forster-Seiwert, Jahrgang 1961, ist bereits seit 2005 Honigobfrau

und wird auch weiterhin für dieses Amt zuständig sein. Dr. Jeannette Silkenbeumer kümmert sich seit vielen Jahren um die Bienengesundheit im Verband. Und neue Schriftführerin wurde die 38-jährige Karoline Hary, die erst seit vier Jahren imkert. Sicherlich eine mutige Entscheidung und Herausforderung für den Landesverband, zu der der Bun-

desverband gratuliert und Glück wünscht.

Auch die saarländischen Botschafterinnen für die Imkerei Margund Schwindling und Irmgard Forster-Seiwert waren nach dem ersten Treffen in Villip nicht lange untätig und warben in der Öffentlichkeit, z. B. in Sparkassen und Kindergärten um neue Mitglieder.



### Kreis Merzig-Wadern

#### Die Bienenbotschafterin

Margund Schwindling aus Niederlosheim wirbt für Frauen in der Imkerei



Der Deutsche Imkerbund hat für 2008 das „Jahr der Frau in der Imkerei“ ausgerufen. 23 Frauen werden bundesweit als Bienenbotschafterinnen für die Imkerei. Margund Schwindling aus Niederlosheim ist eine der drei saarländischen Botschafterinnen. ... Sieben verschiedene Honigsorten hat Imkerin Margund Schwindling im Angebot. ... Gute Chancen für Frauen Gerade für Frauen stellt Margund Schwindling gute Möglichkeiten, mit einer Imkerei ein zweites Standbein aufzubauen. Und auch Beiden...



LV-Vorsitzender H. Hassel mit seinen Frauen (von links): Irmgard Forster-Seiwert, Karoline Hary, Dr. Jeannette Silkenbeumer und Jeanette Islinger am Lehrbienenstand Neuhaus. Foto: LV Saarland



## Windlichter verschönerten Saal

Der IV Meppen war Ausrichter der Vertreterversammlung des Landesverbandes der Imker Weser-Ems am 05.04.2008. Die Veranstaltung fand im Kossehof statt. In einer idyllischen Lage, auf einer restaurierten "Bauern-Diele" empfing die Gäste ein festlich geschmückter Saal. Zur gemütlichen Dekoration gehörten Windlichter, die der IV Meppen selbst für diesen Zweck fertigte und die sich selbst nachbauen lassen. Man benötigt für die Windlichter: sehr dünnes Durchschlagpapier holzfrei, weiß, 30 g/qm, (Größe nach Wunsch), etwas Bastfaden, verschiedene schöne Trachtfotos o. ä. und ein kleines Glas mit Teelicht.



Mit einem Fotobearbeitungsprogramm kann zum Beispiel das Logo des Imkervereins o. a. in die ausgewählten Trachtbilder eingefügt werden. Das fertige Motiv wird auf die Folie gedruckt. Wenn Sie selbst keinen Computer haben, erledigt diese Arbeiten auch ein

Kopiershop. Danach wird das Durchschlagpapier laminiert.

Zwei fertig laminierte Bilder benötigt man für ein Windlicht. Beide Bilder werden am oberen Rand nach dem Bedrucken wellig geschnitten, an den Seiten gelocht und mit einem Bastband durch die gestanzten Löcher verbunden. Nun kann zwischen beide Bilder in kleinen Gläsern ein Teelicht gestellt werden, fertig. Viel Spaß beim Nachbauen!

Wer Fragen hat, kann sich an Ulrich Piggen vom IV Meppen wenden, der diese gute Idee umsetzte. (Tel. 05931/17259)

## Für Sie notiert

### Veröffentlichung des Gentechnikpaketes im Bundesgesetzblatt

Das Gesetz zur Änderung des Gentechnikgesetzes, zur Änderung des EG-Gentechnik-Durchführungsgesetzes und zur Änderung der Neuartige Lebensmittel- und Lebensmittelzutaten-Verordnung vom 1. April 2008 wurde nunmehr im Bundesgesetzblatt I vom 4. April 2008 S. 499 ff. veröffentlicht. Für die Lebensmittelwirtschaft sind insbesondere die Regelungen zur neuen "ohne Gentechnik-Kennzeichnung" von Bedeutung, die durch Artikel 2 in das EG-Gentechnik-Durchführungsgesetz eingefügt wurden und zum 1. Mai 2008 in Kraft treten. Sie finden den Inhalt im Internet unter

<http://frei.bundesgesetzblatt.de>.

### Einführung neues EU-Bio-Logo verschoben

Gemäß Art. 24 der ab 1. Januar 2009 geltenden EG-Öko-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 834/2007) sollte die Verwendung des neuen EU-Bio-Logos für vorverpackte Produkte aus der EU zum gleichen Zeitpunkt verpflichtend werden. Für sonstige Öko-Produkte soll die Verwendung dieses Gemeinschaftslogos unter bestimmten Voraussetzungen freiwillig möglich sein. Bei rechtlichen Prüfungen wurde ein Konflikt mit dem bestehenden Logo des deutschen Discounters ALDI deutlich. Um einen langwierigen Rechtsstreit zu vermeiden, hat die Kommission nunmehr offiziell mitgeteilt, dass sie auf das bereits verabschiedete EU-Bio-Logo verzichten und voraussichtlich im Sommer 2008 einen öffentlichen Wettbewerb für eine neue Gestal-

tung ausschreiben wird. Aufgrund der in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 vorgegebenen Pflicht zur Verwendung des EU-Bio-Logos werde man dem Ministerrat vorschlagen, das zum 1.1.2009 vorgesehene Inkrafttreten der neuen EU-Öko-Verordnung, soweit sie das EU-Bio-Logo betreffe, um ein Jahr zu verschieben. Danach soll die Kennzeichnung mit dem neuen Logo erst ab 1. Januar 2010 verpflichtend werden. Bis dahin stünde es den Lebensmittelunternehmen frei, ihre Produkte mit dem bestehenden EU-Bio-Logo zu versehen. Darüber hinaus bleibt selbstverständlich die Verwendung des deutschen Bio-Siegels unbenommen.



links:  
neues EU-Bio-Siegel

rechts oben:  
ALDI-Bio-Siegel

rechts unten:  
deutsches Bio-Siegel



## Echter Deutscher Honig landet im Mittelfeld

Am 7. April 2008 wurde in der Fernsehsendung WISO ein Honig-Test ausgestrahlt. Dabei handelte es sich lediglich um die Ergebnisse einer Sinnenprüfung von zwölf Blütenhonigen. Der dabei getestete Honig im Imker-Honigglas erhielt von zu erreichenden 12 Punkten 7,9 und landete auf dem sechsten Platz. Die ersten Plätze gingen an Langnese (9,9), Lidl (8,8) und Schneekoppe (8,7). Die hinteren Platzierungen belegten Tengelmann (6,7), Demeter (5,7) und tegut (5,2).



Zur Verkostung der Honige waren neun Personen eingeladen, darunter Honigfachleute wie Thomas Radetzki (Mellifera e. V.), Heinrich Schulze (Lagnese), Anton Reck (D.I.B.) und Honigkonsumenten wie Bundestagsvizepräsi-



dentin Katrin Göring-Eckhardt, Schauspielerin Lilian Klebow und Grand-Hyatt-Küchenchef Berlin Josef Eder.

Foto links: Anton Reck nimmt für den D.I.B. an der Verkostung teil.

Foto rechts: 12 Honige wurden getestet

Quelle: ZDF

## Stand Völkerverluste

Bereits im Frühsommer 2007 warnten die Bieneninstitute vor möglichen hohen Völkerverlusten im Winter 2007/2008 und riefen die Imker zu einer frühzeitigen Behandlung gegen den Varroa-Befall auf. Bedingt durch den relativ warmen Winter 2006/2007, hatten sich die Varroa-Milben schon sehr viel früher als sonst entwickelt. Aktuelle Daten bestätigen die Befürchtungen: Nach vorsichtiger Schätzung der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung dürften um die 30 Prozent der Völker in Deutschland eingegangen sein. Wie schon vor fünf Jahren haben manche Imker alles, andere nichts verloren. Wieder einmal scheint der süddeutsche Raum und die neuen Bundesländer besonders hart betroffen zu sein. Bislang stehen die Ergebnisse für den Winter 2007/2008 des bundesweiten Monitoring zur Erforschung der Ursachen von Völkerverlusten noch aus, die auch die Analyse der Vorgeschich-

te einiger betroffener Völker ermöglichen werden. Erste Einblicke erlauben aber aktuelle Erhebungen und Untersuchungen. So untersuchten wir als das Internationale und Nationale Referenzlabor für Bienenkrankheiten (NRL) Bienen aus zusammengebrochenen Völkern von nahezu 80 Beständen und 350 Völkern aus ganz Deutschland. Dabei fand man in über 90 Prozent der leeren Beuten an verbliebenen Bienen und Brut zum Teil massenhaft Varroa-Milben. Ebenso häufig wiesen Bienen einen Befall mit dem Deformierte-Flügel-Virus auf. Beide zusammen führen zu Schäden bei den Bienen.

Überraschend ist, dass in der Hälfte der betroffenen Bestände auch das Akute-Bienen-Paralyse-Virus gefunden wurde. Die bei Bienen häufig aufgrund von Nosemose (verursacht durch Mikrosporidien) auftretende Durchfallerkrankung trat bisher nur bei weniger als 25 Prozent der Fälle auf. Der vor kurzem eingeschleppte Typ des Erre-

gers, *Nosema ceranae*, kann damit als Ursache ausgeschlossen werden. Auch wenn man nicht eindeutig klären kann, ob die gefundenen Erreger Ursache oder Ergebnis des Zusammenbruchs sind, stehen sie doch in einem engen Zusammenhang mit dem beobachteten Verlauf.

Die betroffenen Imker haben dem nationalen Referenzlabor am CVUA Freiburg ihre Bekämpfungsmethode gegen die Varroa-Milbe geschildert. Viele hielten sich zwar an die Vorgaben der Experten, häufig wurde aber zu spät behandelt. Was in den Vorjahren keine Probleme bereitete, war in diesem Jahr wegen der hohen Milbenpopulation für viele Völker tödlich. Denn oft war schon Mitte August der Milbenbefall so hoch, dass die Gesundheit der Bienen angegriffen und die von den Milben übertragenen Viren im Volk verbreitet waren. Die spätere Abtötung der Milben brachte dann nur einen scheinbaren Erfolg, denn die Bienen waren sowohl



durch die Parasitierung während der Brutphase als auch durch die dabei von den Milben übertragene Viren bereits nachhaltig geschädigt.

Welche Völker es wann und wo erwischte, war letztendlich neben der wichtigen Frage der Betriebsweise auch die des Standorts. Hier spielen die Umweltbedingungen wie Klima, Nahrungsangebot und nicht zuletzt die Bienendichte eine entscheidende Rolle. Die Entfernung zu Bienenvölkern in der Nachbarschaft kann ein wesentlicher Faktor für die Ausbreitung des Problems sein. Geschädigte Bienen fliegen in Bienenvölker in der Nachbarschaft und bringen Milben und Viren mit. Da wird schnell aus einem gesunden Volk ein krankes. Dort, wo viele Völker auf kleinem Raum zusammenbrechen, kann sich das Problem in einer Art Dominoeffekt fortsetzen. Je mehr Völker und Stände betroffen sind, umso rasanter ist die Entwicklung.

Die hohen Verluste sind sicher ein erneuter schmerzlicher Einschnitt in die Imkerei. Doch die Haltung der Bienen bleibt trotz dieser Rückschläge gerade wegen ihrer Nähe zur Natur spannend und erlebnisreich. Im Rahmen der vielfältigen Faktoren, die das Überleben der Bienenvölker beeinflussen, kommt der Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch zwischen Imkern, Instituten und (Amts-)Tierärzten besondere Bedeutung zu. Gemeinsam wird man es schaffen, dass es auch morgen noch Bienen und Honig geben wird.

Betroffene Imker sind auch unsicher, ob sie Waben aus den einge-

gangenen Völkern weiter verwenden können. Wir sind der Frage nachgegangen und möchten hier wegen der Dringlichkeit ein erstes Zwischenergebnis mitteilen. Zahlreiche Waben aus eingegangenen Völkern wurden ein bis drei Monate nach dem "Auszug" der Bienen auf den Befehl mit Viren (ABPV, DWV, SBV) untersucht. In den meisten Fällen konnten wir mit Hilfe molekulargenetischer Methoden (PCR), die auf den noch vorhandenen Bienen und der Brut nachgewiesenen Viren auch auf den Waben finden. Wenn man die Waben anderen Völkern zuhängt, muss dies aber nicht unbedingt zur Ansteckung der Bienen führen. Trotzdem sollte man besser vorsichtig vorgehen. Die radikalste Methode wäre sicher das Einschmelzen der Waben, z. B. im Sonnenwachsschmelzer.

Viren und eventuell vorhandene Nosema-Sporen werden so sicher abgetötet. Als Alternative bietet sich wie bei der Nosemose die Begasung mit 60 %iger Essigsäure (2 ml pro Liter Raum) an. Wir haben dies bei 20 mit Viren infizierten Waben überprüft. Nach einer dreitägigen Begasung in einem geschlossenen Behälter konnten die Viren oberflächlich nicht mehr nachgewiesen werden. Mit dieser Methode kann man somit auch Waben aus eingegangenen Völkern weiter verwenden.

Dr. Wolfgang Ritter  
Beirat für Bienengesundheit  
CVUA Freiburg  
E-Mail:  
[RITTER@BIENENGESUNDHEIT.de](mailto:RITTER@BIENENGESUNDHEIT.de)



## Literaturtipp

### Varroose - erkennen und erfolgreich bekämpfen

**Friedrich Pohl**

Die Bienenkrankheit Varroose beschäftigt die deutsche Imkerei seit nunmehr drei Jahrzehnten und verursacht jährlich Milliardenschäden. Friedrich Pohl, Imkermeister, Bienenseuchen-Sachverständiger und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Veterinärmedizinischen Dienst Bremen hat sich der Problematik angenommen und stellt in seinem Buch den aktuellsten Wissensstand vor. Er informiert über die Biologie der Varroamilbe, Diagnose und Schädigung der Bienen. Außerdem stellt er verschiedene Bekämpfungskonzepte und Behandlungsmittel auch im Hinblick auf die Rückstandsproblematik vor. Das Buch enthält in den einzelnen Abschnitten Beiträge von Dr. Pia Aumeier (Bochum), Dr. Elke Genersch (Hohen Neuendorf) und Dr. Klaus Wallner (Hohenheim).

Das 82-seitige Buch ist im Kosmos Verlag erschienen, ISBN 978-3-440-11233, und zum Preis von 12,95 € erhältlich.